

# VwGH zur steuerlichen Geltendmachung von Studienreisen und Sprachkursen im Ausland

Die steuerliche Geltendmachung von Kosten wird von der Finanzverwaltung besonders dann **kritisch** gesehen, wenn **neben** der **beruflichen Veranlassung** auch ein **privates Interesse** (selbst in untergeordnetem Ausmaß) **hinzukommt**. Typischer Anlassfall ist eine **beruflich bedingte Reise ins Ausland**, die mit **privaten Aktivitäten** kombiniert wird.

Der **Verwaltungsgerichtshof** hatte sich unlängst (GZ Ra 2018/15/0043 vom 19.12.2018) mit einem Sachverhalt beschäftigt, in dem eine **AHS-Lehrerin für das Fach Französisch** an einer Fortbildungsveranstaltung (**Sprachkurs**) auf der französischsprachigen Insel **Martinique** teilgenommen hat und damit zusammenhängende **Kosten** (Teilnahmegebühr, Kosten für Transfer und Unterkunft, Tagesgelder) im Rahmen der **Arbeitnehmerveranlagung** geltend machen wollte.

Das Spektrum für die **steuerliche Anerkennung** kann sich in solchen Fällen auf die **Fortbildungskosten begrenzen** und bis hin zu einer (teilweisen) zusätzlichen **Anerkennung** der **Reisekosten** gehen. Ebenso kann – der Ansicht des Finanzamts folgend – die steuerliche Geltendmachung von Fortbildungs- und Reisekosten **zur Gänze versagt** werden, wenn die Reise ein Mischprogramm beinhaltet und der **berufliche Aspekt** der Reisetilnahme von der **privaten Mitveranlassung überlagert** wird.

Der VwGH betonte in seiner Entscheidung, dass an die **steuerliche Anerkennung von Studienreisen** mehrere **Voraussetzungen** geknüpft sind und sie **grundsätzlich** bzw. andernfalls nicht zu berücksichtigende Aufwendungen für die **private Lebensführung** darstellen. Unter anderem müssen das **Reiseprogramm** und seine Durchführung derart **einseitig** und nahezu ausschließlich auf interessierte Teilnehmer einer **bestimmten Berufsgruppe** abgestellt sein, dass sie jeglicher Anziehungskraft auf andere

außerhalb dieses Teilnehmerkreises entbehren. Im konkreten Fall ist dieser **Umstand jedoch nicht erfüllt**, da es sich auch um eine **Reise in touristisch interessante Regionen** handelt, keinerlei Fremdbestimmung im Sinne einer angeordneten Fortbildung vorliegt und auch die **berufliche Fortbildung nicht** als **"auslösende Element" für die Reise** angesehen werden kann. Entgegen der Ansicht des BFG können demnach die **Kosten für Transfer und Unterkunft** wie auch die Tagesgelder **steuerlich nicht berücksichtigt** werden - insbesondere, da es sich um **keine ausschließlich betrieblich bzw. beruflich veranlasste Reise** handelt. Der **VwGH verneinte** also eine **Berücksichtigung** dieser Kosten **im anteiligen Ausmaß** der beruflich bedingten Aufenthaltstage. Es müsste nämlich **zumindest ein Tag** der Studienreise als **ausschließlich betrieblich/beruflich** veranlasster Reiseabschnitt eingeordnet werden, um für einen Teil der mehrere Tage dauernden (Studien)Reise Verpflegungsmehraufwand, Nächtigungskosten und (anteilige) Reisekosten einkommensteuerlich geltend machen können.

Die **Kosten** im Zusammenhang mit dem **Sprachkurs** als **Fortbildungskosten** können jedoch als **Werbungskosten** abgesetzt werden, da es für die steuerliche Anerkennung von Kurskosten keinen Unterschied macht, ob ein Kurs am Wohnort oder an einem anderen Ort absolviert wird.